



Teltower Kreisblatt

Tageszeitung für nationalsozialistische Politik

Ämtliche Zeitung des preussischen Landkreises Teltow. — Parteiamtliches Kreisorgan der N.S.D.A.P.

Bestellungen werden von den Postanstalten, den Briefträgern und unseren Nebenstellen im Kreise oder direkt beim Verlage angenommen. Bezugspreis monatlich 1,60 RM. zuzüglich Bestellgeld. Das Teltower Kreisblatt erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigen werden im Verlage: Berlin W 35, Bülowstr. 87, bei unseren Nebenstellen im Kreise und allen Anzeigenannahmen angenommen. Die sechspaltige Millimeterzeile oder deren Raum kostet 8 Pfennig, die dreispaltige Millimeterzeile im Reklameteil des Blattes 0,28 Reichsmark. Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Bülowstr. 87. Fernruf: Sammel-Nr. B 2 Bülow 0671. Postfachkonto: Berlin Nr. 1519 51.

Kreis Teltow unter dem Hakenkreuz

Rückschau auf die politischen Juni-Kampfwochen gegen Miesmacher und Nörgler

Der siegreiche Vormarsch geht weiter

Wir stehen noch unter dem Eindruck des 30. Juni, eines Tages, der in seiner großen Bedeutung für die Bewegung und das Dritte Reich in der deutschen Geschichte mit ehernen Letzern bezeichnet sein wird. Adolf Hitler söhlig Meuterei und Verräter nicht nur zu Boden, sondern vernichtete sie auch. In einhelliger Begeisterung und Loyalität steht das Volk hinter ihm, steht in unergründlicher Treue und Hingabe auch der Kreis Teltow hinter Deutschlands großem Führer.

Alles steht heute auf ihm, der durch rastlose Arbeit, unerschütterlichen Glauben und eiserne Entschlossenheit unser Volk geeint hat. Trotz der gewaltigen Leistungen des Führers, die schon heute klar und eindeutig den Wiederaufstieg unseres Vaterlandes erkennen lassen, glauben jedoch einzelne getragene Typen, die es verabsäumen, in den letzten Jahren die Werte ihres allmählichen Aufbaus abzuschleifen und durch einen höheren Schlaf ihre Chancen verpatet haben und so ihre feste Grundlage langsam und doch überwegsammer sehen, wieder "dabei sein zu müssen". Die in diesem Monat durchgeführte Versammlungswelle gegen diese Miesmacher, die in jede Gemeinde, selbst in das kleinste Bauerndorf getragen wurde, zeigte durch ihre Erfolge diesen Zwergen das Lächerliche und vollständig Ueberflüssige ihrer Stammtisch-Parolen. Der überall gemeldete gute Besuch dieser Kundgebungen — von den Volksgenossen abgesehen, die einen 30. Januar 1933 vermissen haben und auch für die Kundgebungen die Wichtigkeit aus ihren Augenwinkeln noch nicht entkommen — beweist erneut, daß unser Kreis Teltow nationalsozialistisch ist und bleibt. Trotzdem ist allein Miesmacherei unsere Pflicht durchaus nicht ruhen lassen. Das hat u. a. deutlich auf der am 22. Juni stattgefundenen Arbeitsstagung der Kreisleitung Teltow der NSDAP. hervor, zumal gerade auf dieser Tagung die geschlossene Einmütigkeit zwischen den Parteigenossen, ihrer Ortsgruppenleiter und unserem Kreisleiter Hg. Reubold, dem einzig und allein die restlose nationalsozialistische Einstellung des Kreises Teltow zu verdanken ist, festgelegt wurde. Die Kreisleitung hat in diesem Monat in rastloser Arbeit

die nationalsozialistischen Vertretungen der 118 Gemeinden unseres Kreises ausgewählt. Zu diesem Zwecke sind rund 1100 deutsche Männer aus dem gesamten Kreise Teltow mit der Leitung ihrer Gemeinden im nationalsozialistischen Sinne beauftragt. Die Einweisungen erfolgten nach den Bestimmungen des Gemeindeverfassungsgesetzes in der zweiten Hälfte des Monats. Die Bedeutung der Umgestaltung der Gemeindevertretungen geht daraus hervor, daß es sich die Kreisleitung hat nicht nehmen lassen, bei diesen Einweisungen, die behördlicherseits durch den Herrn Landrat vorgenommen wurden, zu ihren Beauftragten zu stehen und bei den feierlichen Amtseinführungen jeden einzelnen zu begrüßen. Ein Ziel der Bewegung war: Auch in die Gemeindeführer muß wieder Ordnung, Sauberkeit und Ehre einziehen. Es konnte daher von dem Vertreter des Kreisleiters den neuen Gemeinderäten und Schöffen kein besseres nationalsozialistisches Wort mit auf den Weg gegeben werden, als das unseres verehrten Gauleiters Wilhelm Krabe aus seinem "Wortla":

Sieg oder Untergang liegt in Gottes Hand, der Ehre sind wir selber Herr und König.

Sind doch die heutigen Gemeindevorsteher auch die Vollstrecker eines Vernichtungsbefehls, das uns 400 Kameraden des Ost-West-Sturmes hinterlassen haben. Sie sind sich ihrer verantwortungsvollen Aufgabe in ihrem Ehrenamt des nationalsozialistischen Deutschland voll bewußt, da über sie der alte nationalsozialistische Treuschwur steht:

Nichts für uns!
Alles für Deutschland!
Adolf Hitler die Treue!

Auch die heißen Sonntage des Jahres 1934 legten Zeugnis ab, daß der Nationalsozialismus im Kreise Teltow unentwegt marschiert getreu der Parole unseres Kreisleiters:

Gau Kurmark in Deutschland voran!
Kreis Teltow in der Kurmark an der ersten Stelle!
Kd.

Prinzgemahl Heinrich der Niederlande †

Prinzgemahl Heinrich der Niederlande ist am Dienstagmorgen im 58. Lebensjahre gestorben. Schon seit Tagen lag der Prinzgemahl schwerkrank darnieder, so daß mit seinem Ableben gerechnet werden mußte.



Prinzgemahl Heinrich der Niederlande ist ein Westfälischer. Er ist als viertes und jüngstes Kind des damaligen Großherzogs Friedrich Franz III. von Mecklenburg-Schwerin am 19. April 1876 im Schweriner Schloß geboren. Wie seine Brüder besuchte auch er das Rithumische Gymnasium in Dresden und trat dann in das Garde-Jägerbataillon Potsdam als Leutnant ein. Im Jahre 1900 verlobte er sich mit der Prinzessin Wilhelmina von Holland. Die Vermählung fand am 7. Februar 1901 statt. Herzog Heinrich führte seitdem den Titel eines Prinzgemahls. Er verstand es, durch kluge Zurückhaltung in politischen Dingen, sich in kurzer Zeit die Achtung des niederländischen Volkes zu erwerben. Aber erst nach achtjähriger Ehe ging die Hoffnung des Landes auf Nachkommenschaft aus dieser Verbindung in Erfüllung: Am 30. April 1909 wurde die jetzige Kronprinzeßin, Prinzessin Juliana, geboren.

Staatsnotwehr erklärt!

Eine Sitzung des Reichskabinetts.
Das Reichskabinett war gestern zu einer Sitzung versammelt. Reichkanzler Adolf Hitler gab eine ausführliche Darstellung über die Entfesselung des hochverräterischen Anschlags und seiner Niederwerfung. Reichswehrminister Generaloberst von Blomberg dankte dem Führer im Namen des Reichskabinetts.

Das Reichskabinett genehmigte sodann ein Gesetz über Maßnahmen der Notwehr, dessen einziger Artikel lautet:
„Die zur Niederstichung hoch- und landesverräterischer Angriffe am 30. Juni und am 1. und 2. Juli 1934 vollzogenen Maßnahmen sind als Staatsnotwehr rechtmäßig.“

Ferner wurde ein Gesetz über Anwendung wirtschaftlicher Vergeltungsmaßnahmen gegenüber dem Auslande beschlossen. Dieses Gesetz ist notwendig geworden durch die Androhung von Zwangsmaßnahmen seitens des Auslandes im Waren- und Zahlungverkehr gegenüber Deutschland. Um solchen Zwangsmaßnahmen rasch und nachdrücklich begegnen zu können, gibt das gestern genehmigte Gesetz dem zuständigen Reichsminister die Ermächtigung, unbeschränkt die zur Abwehr erforderlichen Anordnungen zu treffen.

Dem gleichen Zweck dient das ebenfalls genehmigte Gesetz über die Ermächtigung zu vorübergehenden Zolländerungen.

Der NSDAP. Es kann der Emigrantensprelle jedoch gesagt werden, daß alle ihre Spekulationen auf weitgehende Unstimmigkeiten in Deutschland, oder auf ein weiteres Umschlagen oder einen größeren Umfang der Hochverratsaktion reiflos schiefgehen.

Noch nie haben Deutschland und die nationalsozialistische Bewegung so fest, einzig und geschlossen dagestanden, wie gerade im jetzigen Augenblick; denn immer war die NSDAP. am stärksten, wenn sie und die Treue ihrer Mitglieder zum Führer einer Belastungsprobe ausgesetzt wurden.

Eine Anordnung des Führers: Keine Gewalttaten auf eigene Faust

Der Führer hat folgende Anordnung erlassen:
„Die Maßnahmen zur Niederschlagung der Röhren-Krawalle sind am 1. Juli 1934 nachsichtig abgehandelt worden. Wer sich auf eigene Faust, gleich aus welcher Absicht, im Verfolg dieser Aktion eine Gewalttat zuschulden kommen läßt, wird der normalen Justiz zur Verurteilung übergeben.“
(gez.) Adolf Hitler.“

Anfängliche Gerüchte.

Sägen um General Frisch und Bischof Bares — Auch Graf Helldorf gesund und munter.

Die blitzschnelle Aktion des Führers gegen ein kleines Gauschen von Aufwühlern, die ihrem verdienten Schicksal zugeführt wurden, hat insbesondere die Emigrantensprelle nicht schlafen lassen. Während sie vorher gerade die jetzt wegen Schwereinsatzes abgewerkelten Männer nicht genug beschimpfen konnten, jetzt sie sich plötzlich mit außerordentlicher Wärme für sie ein und sich selbst mit ihnen solidarisch. Allein dieses Verhalten dürfte genügend zu denken geben. Es kommt hinzu, daß die Emigrantensprelle die Gelegenheit der Niederschlagung eines Röhren-Krawalls benutzte, um die abenteuerlichsten Gerüchte über Deutschland zu verbreiten.

Obwohl aus den veröffentlichten Darstellungen einwandfrei hervorgeht, daß nur ein kleiner Führer-

Küingel aus der SA. betroffen worden ist und die ganze SA. und der größte Teil ihres Führerkorps sich ihrer Verpflichtung und ihres Eides voll und ganz bewußt sind und dem Führer zu allen Zeiten die Treue gehalten haben, werden die abenteuerlichsten Meldungen über Hinrichtungen und Erschießungen in Deutschland verbreitet. Man nennt phantastische Totenzahlen und gibt seitentlang Listen von angeblich erschossenen Persönlichkeiten an, die sämtlich wohl erhalten sind und wie zu allen Zeiten ihrem Dienst nachgehen.

So wurde am Montag z. B. von der Emigrantensprelle im Saargebiet die Nachricht verbreitet, der katholische Bischof von Berlin, Bares, und der Chef der Heresleitung, General der Artillerie von Frisch, seien erschossen worden. Beide Persönlichkeiten haben selbst festgestellt, daß es ihnen ausgeht und kein Mensch sie auch nur im geringsten irgendwo befehligt habe. Auch Graf Helldorf, der Potsdamer Polizeipräsident, der gleichfalls zu den Totenopfern gehört, berichtet seinen Dienst wie immer.

Und stattdes Montag in dem Reichspropaganda-Ministerium einen Befehl, ab. Genau so verhält es sich mit den zahlreichen anderen genannten Personen, seien es Hohenzollernprinzgen, für die die marxistische Emigrantensprelle plötzlich eine gewisse Sympathie entdeckt hat, Minister, oder bekannte Führer